

Klima- und Energie-Modellregion

SABTAL-KIRCHBACH

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
- Weiterführungsphase IV
- Weiterführungsphase V

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Saßtal-Kirchbach
Geschäftszahl der KEM	C071300
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde St. Stefan im Rosental Bildungs- und Freizeiteinrichtungs-KG, Kommanditgesellschaft
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	4 10.164 Bundesland Steiermark; politischer Bezirk Südoststeiermark; ca. 30 km südöstlich von Graz entfernt
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	www.sasstal-kirchbach.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Glatzau 58, 8082 Kirchbach-Zerlach Freitag 08:00 – 12:00 sowie nach telefonischer Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI (FH) Josef Schweigler office@sasstal-kirchbach.at 0664/3890746 Er führt seit 2007 ein Ingenieurbüro für Gebäude- und Energietechnik in der Gemeinde Kirchbach-Zerlach. DI (FH) Josef Schweigler hat eine HTL sowie einen Fachhochschulstudiengang für Maschinenbau absolviert. Der MRM hat eine 30-jährige Erfahrungen in den Bereichen HKLS und thermische Energietechnik (öffentliche Auftraggeber, Industrie, gewerbliche Projekte, Wohnbauten und Privatkunden) sammeln können. Dabei reichen seine Erfahrungen von der handwerklichen Montage, über die Projektierung bis zur Planung sowie technischen und kaufmännischen Projektabwicklung. Auch hat er bereits zahlreiche Studien, Gutachten und Energiekonzepte erstellt. 20 Marktgemeinde St. Stefan im Rosental Bildungs- und Freizeiteinrichtungs-KG
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.09.2021
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Bis 06/23: Mag. Heidrun Kögler (Energie Agentur Steiermark) Danach: Julia Netzer, BA (Energie Agentur Steiermark)

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Durch das Klima- und Energiemodellregionsprojekt kommt es erstmals zur abgestimmten und kooperativen Forcierung von Klimaschutz-Maßnahmen, wodurch im Rahmen der KEM-Umsetzung in der Bevölkerung ein neues Bewusstsein für nachhaltige und ökologische Systeme und Verhaltensweisen geschaffen wird. Es werden erstmals öffentlich wirksame Maßnahmen geschaffen werden, die zu einer Identität mit der Region führen und dass Umweltschutzmaßnahmen nachhaltig implementiert werden und damit eine Eigendynamik entwickelt wird. Da solche Maßnahmen im Klimaschutzbereich in der Region noch nicht umgesetzt wurden, heben sich diese stark vom bisherigen Stand in der Region ab.

Nachfolgend die aufgelisteten Ziele (mittelfristig bis Ende der Umsetzungsphase 2023, langfristig angestrebte Ziele bis 2030):

- Als Ziel gilt es im Wärmebedarf:
 - 70% bilanzielle Autarkie bis 2025 gegenüber dem Basisjahr 2020
 - 80% bilanzielle Autarkie bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020
 - Sanierungsraten sollen bis 2025 um das 1,5-fache erhöht und bis 2030 verdoppelt werden
 - Spezifischer Heizwärmebedarf von aktuell knapp 140 kWh/(m²*a) soll
 - 2025 auf 120 kWh/(m²*a) und
 - 2030 auf 100 kWh/(m²*a) reduziert werden
- Beim Strombedarf soll es:
 - 30% bilanzielle Autarkie bis 2025 gegenüber dem Basisjahr 2020
 - 50% bilanzielle Autarkie bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020 geben
- Ausbau der E-Mobilität und 2025 der Anteil an neuzugelassenen E-Fahrzeugen soll 2025 bei 25% und 2030 bei 50% liegen.
- Photovoltaik:
 - 2025:
 - Weitere 5 MW (inklusive Agro-PV)
 - Weitere 2 MW (ohne Agro-PV)
 - 2030:
 - Weitere 20 MW (inklusive Agro-PV)
 - Weitere 5 MW (ohne Agro-PV)
- Beim Energiebedarf der Betriebe sollen 5 % bis 2025 bzw. 10 % bis 2030 eingespart werden.
- Veränderung des Modal Split bis 2030:
 - Alltagsradeln soll sich vervielfachen
 - Das Vulkanland-Taxi soll ein fixer Bestandteil der regionalen Mobilitätsmöglichkeiten werden.
- Der Abfallanfall soll wesentlich reduziert werden.
- Die regionale Wertschöpfung sowie die Regionalität sollen stark ausgebaut und gestärkt werden.
- Reduktion der CO₂-Emissionen um
 - 10% bis 2025 gegenüber dem Basisjahr 2020
 - 20% bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020

3. Eingebundene Akteursgruppen

Es wurden und werden regionale Wirtschaftsbetriebe, Kommunen (Bedienstete und politische Entscheidungsträger), technische Büros, Direktvermarkter, Schulen, Experten, Interessensvertreter, Vereine und Verbände in das Projekt involviert. Ihr Wissen über die Region gilt als essenziell für die erfolgreiche Implementierung der KEM. Sie sollen bei der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wesentlich beteiligt werden. Ihr Feedback und Input ist wichtig und soll auch während der Umsetzungsphase immer abgefragt werden, um die Maßnahmen dementsprechend steuern zu können und Änderungen einfließen können.

Weitere beteiligte Stakeholder und Akteure sind:

- PV-Lieferanten, -Errichter und Betreiber
- Direktvermarkter
- Landwirte
- Biogasanlagenbetreiber
- LAG Steirisches Vulkanland
- Biomasselieferanten und Heizwerkebetreiber
- Elektriker
- Installateure
- Radfirmen
- Weitere Unternehmen der Region

Zur Einbindung dieser wurden und werden auch weiterhin während der Umsetzungsphase zahlreiche Gespräche, Besprechungen und Workshops abgehalten. Dazu ist es auch Standard, die Ergebnisse von solchen Besprechungen etc. laufend an alle per E-Mail zu verschicken, um den Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen der KEM sichtbar zu machen und um allen die Möglichkeit zu geben, flankierend dazu Verbesserungsvorschläge und Änderungswünsche zu übermitteln.

Außerdem spielt auch die Einbindung der gesamten Bevölkerung der Region eine sehr wichtige Rolle für die KEM Saßtal-Kirchbach. Der gewählte Bottom-up-Ansatz trägt dazu bei, dass man möglichst viele unterschiedliche Meinungen einfängt und einen gewissen Konsens mit der Bevölkerung der Region bei der Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten schafft. Diese wird über Partizipation, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit eingebunden. Diverse Möglichkeiten dazu sind persönliche Gespräche des Modellregionsmanagers und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, die KEM-Homepage und Facebookseite, soziale Netzwerke, Zeitungsartikel, Infoabende, Veranstaltungen, Vorträge, Workshops und vieles mehr.

Mit der Durchführung von Projekten an den Schulen erreicht man auch die junge Generation der Region und entsprechend dem Multiplikationseffekt der Kinder auch deren Eltern, Familien und Lehrer.

In der Umsetzungsphase sind zudem noch nicht alle Stakeholder, Betriebe, Experten und Personen der Region erreicht worden. Etliche Stakeholder hat man während der zweijährigen Laufzeit der Umsetzungsphase gewinnen können, trotzdem ist es weiterhin eine Aufgabe des Modellregionsmanagers und dem ganzen Team der KEM, weitere an der Mitarbeit zu überzeugen und somit auch deren Know-how miteinzubinden.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Forcierung von Alltagsradeln, E-Bike-Ladestationen, Car-Sharing und E-Mobilität in der KEM
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Bei 50 % aller Autofahrten in Österreich wird eine Distanz von weniger als fünf Kilometern zurückgelegt. Gerade für diese Distanzen sind Alternativen möglich. Diese Alternativen sollen den Bewohnern gezeigt werden. Vor allem das Fahrrad und das E-Bike sind immer beliebtere Alternativen zum Auto.</p> <p>Durch eine Analyse der Infrastruktur für ein passendes Alltagsradeln und E-Biken soll es gelingen, dass in der Region die Bevölkerung wieder vermehrt das Rad als Fortbewegungsmittel verwendet. Durch das Bürgermeisteranradeln, welches schon in etlichen anderen Regionen großen Erfolg zeigt, soll es gelingen, mithilfe der Vorbildfunktion der Bürgermeister, ein Umdenken in der Bevölkerung zur vermehrten Nutzung des Rades voranzutreiben.</p> <p>Durch ein sinnvoll durchdachtes Konzept für das Car-Sharing soll dieses in der Region stark beworben und genutzt werden.</p> <p>Da zum Thema E-Mobilität viele Mythen und Fakten existieren, gilt es, hier durch Veranstaltungen wie Workshops Klarheit zu schaffen und dabei auch Beratungen anzubieten.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur für das Radfahren analysiert • Kooperation mit anderen KEM's eingeleitet • E-Mobilitäts-Beratungen und -Workshops organisiert • Planung von mehreren Initiativen (z.B. Bürgermeisteranradeln)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zu Beginn dieser Maßnahme erfolgte eine Analyse der Infrastruktur für ein passendes Alltagsradeln und E-Biken in der KEM. Die Analyse ist vollständig vorhanden.</p> <p>Auch wurde mit dem Bewerben von Carsharing in der Region gestartet, welches mittlerweile in allen Gemeinden vorhanden ist. In St. Stefan i.R. gibt es beispielsweise ein E-Carsharing Auto (www.eautoteilen.at).</p> <p>Schließlich erfolgte auch eine Verteilung der Mythen und Fakten im Bereich der E-Mobilität in der Region und es startete die Beratung bzw. Informationsvermittlung von E-Mobilität. Nähere Infos zu Car-Sharing, E-Mobilität etc. wurden auf der Website veröffentlicht, worauf es mehrere Anfragen im Bereich E-Mobilität im KEM-Büro gab. Im Zuge dessen wurden individuelle Beratungsgespräche und Informationsvermittlungen im KEM-Büro eingeholt und von Unternehmern bzw. der Bevölkerung in Anspruch genommen.</p> <p>Das Bürgermeisteranradeln wurde samt Pressekonferenz umgesetzt.</p> <p>Die flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung über das Alltagsradeln, E-Radfahren und E-Mobilität wurde gleich zu Beginn der Maßnahme gestartet und wurde bis zum Ende der Maßnahme fortgesetzt. Das Thema wurde in Vorträgen, öffentlichen Medien und diversen Veranstaltungen immer wieder sensibilisiert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Analyse der Radfahrinfrastruktur: Vorhanden • 3 Bewerbungswellen des Rades als Alternative zum PKW: 3 durchgeführt • 4 Informationsvermittlungen an die Bevölkerung: 4 erledigt • 1 regionales E-Bike-Konzept vorhanden: Vorhanden • 1 Car-Sharing-Konzept vorhanden: Für alle 4 Gemeinden erledigt

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Erstellung eines integrativen Energiekonzepts samt Optimierung bei der Klär- und Biogasanlage St. Stefan
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Zusammengefasst soll für die Klär- und Biogasanlage in Sankt Stefan ein integratives Energiekonzept samt Optimierungsmaßnahmen umgesetzt werden.</p> <p>Dafür sind jedoch mehrere Zwischenschritte notwendig. Zu Beginn gilt es, durch eine Analyse gemeinsam mit Experten und den Anlagenbetreibern die aktuell vorherrschende Lage zu ermitteln. Anschließend daran soll das Energiekonzept umgesetzt werden, zudem sollen auch einige vakante Maßnahmen zur Optimierung der Anlage erkannt werden. Auch für diese Optimierungsmaßnahmen sollen die entsprechenden Schritte erarbeitet und umgesetzt werden.</p> <p>Durch die laufende Öffentlichkeitsarbeit soll es gelingen, die bestehende moderne Anlage noch bekannter zu machen und diese in anderen Regionen als Best-Practice-Beispiel anzuführen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist-Situation analysiert • Mehrere Workshops geplant und durchgeführt • Ergebnisse aufbereitet
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zum Start dieser Maßnahme erfolgte eine Analyse der Energiesituation bei der Klär- und Biogasanlage in St. Stefan.</p> <p>Danach wurden entsprechend Workshops und Arbeitstreffen mit den lokalen Mitarbeitern, Entscheidungsträgern und Experten durchgeführt, damit in weiterer Folge Optimierungsmöglichkeiten und Integrationsideen von weiteren erneuerbaren Energietechnologien identifiziert werden konnten.</p> <p>Schließlich erfolgte im nächsten Schritt das Aufbereiten der Ergebnisse in einem integrativen Energiekonzept samt aller identifizierten Optimierungsmaßnahmen bei der Klär- und Biogasanlage St. Stefan.</p> <p>Optimierungsmaßnahme 1: Zwischen der Biogasanlage und der Kläranlage der Marktgemeinde St. Stefan i. R. werden zukünftig mehr Synergien genutzt.</p> <p>Optimierungsmaßnahme 2: Bezugnehmend dem Gesamtkonzept wurden weitere Erneuerbare Energien installiert. Die Gesamtanlage beinhaltet nun ein Backup mittels eines Stromspeichers von 168 kWh. Die Ausfallssicherheit und auch der Anteil an erneuerbarer Energie wurden durch die geplanten Maßnahmen deutlich gesteigert.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: Es gab eine umfangreiche Großveranstaltung zur Energiewende mit mehreren Vortragenden. Unter anderem auch der Modellregionsmanager und Vertreter der Biogas- und Kläranlage, die umfangreich die Bevölkerung über die erreichten Ergebnisse informierten. Im Zuge dessen wurden auch Presseaussendungen an die während der Umsetzungsphase durchgeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Analyse der Ist-Situation: Erfüllt • Erstellung eines integrativen Energiekonzepts: Fertig vorhanden • 2 Optimierungsmaßnahmen werden analysiert und umgesetzt: Fertig vorhanden • 2 Presseaussendungen an die Öffentlichkeit über die erreichten Ergebnisse: 2 durchgeführt

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Nachhaltiger Konsum und regionale Lebensmittel
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Es soll durch diese Maßnahme eine Stärkung der Direktvermarktung und auch der regionalen Wirtschaft erfolgen.</p> <p>Die Bewerbung aller regionaler Bauernmärkte und Selbstvermarkter ist der Startschuss in die Maßnahme. Dafür gilt es, Flyer mit allen relevanten Informationen zu erstellen, um die Bevölkerung über diese Themen zu informieren, welche möglicherweise bisher völlig unbekannt sind.</p> <p>Durch die Einbindung von Vereinen und Kommunen soll es gelingen, die in der KEM vorhandenen regionalen und saisonalen Potentiale zu erheben und diese durch Beteiligung von Interessierten zu forcieren oder auch neu aufzubauen.</p> <p>Außerdem gelingt es durch die Verwendung regionaler Lebensmittel, den Transport in die Region von Lebensmittel zu reduzieren. Es wird natürlich nicht gelingen, alle notwendigen Lebensmittel selbst zu produzieren, doch durch die Stärkung der regionalen Versorger ist es sicherlich möglich, die lokale Landwirtschaft zu stärken.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Selbstvermarkter in der Region • Regionale Bauernmärkte durch Informationsaussendungen beworben • Flyer über Direktvermarkter erstellt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der erste Schritt der Maßnahme war die Kontaktaufnahme mit allen Direktvermarktern der Region. Aus diesen Informationen wurde dann ein Flyer über die Direktvermarkter und deren Produkte erstellt und sowohl über die Direktvermarkter bzw. auch bei Veranstaltungen in der Region aufgelegt und verbreitet.</p> <p>Flankierend wurden Bauernmärkte und Selbstvermarkter der KEM über verschiedene KEM-Kanäle beworben und bekannt gemacht.</p> <p>Auch wurde eine Prämierung von Rezepten mit regionalen und saisonalen Produkten durchgeführt. Parallel wurden Kochkurse zur Verwendung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln gemeinsam mit den Seminarbäuerinnen und den Schulen (für die Zurverfügungstellung der Schulküchen) organisiert, welche in der 2. Projekthälfte umgesetzt worden sind.</p> <p>Begleitend zur Maßnahme wurde eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit über die Verwendung regionaler und saisonaler Lebensmittel durchgeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung von 2 Kochkursen mit dem Kernthema regionale und saisonale Lebensmittel: Wurden bereits organisiert; ein Kochkurs zum Thema Restverwertung wurde für Erwachsene bereits umgesetzt, die Umsetzung des 2. Kochkurs (auch für Erwachsene) erfolgte in der 2. Projekthälfte. • 4 Informationsaussendungen über Selbstvermarkter und Bauernmärkte: 4 durchgeführt • 1 Flyer über die regionalen und saisonalen vorhandenen Lebensmittel: Fertig vorhanden • Regionaler oder saisonaler Produkte in der Schulkantine eingeführt: Gemeinsam mit der Initiative „Gesunden Jause“ eingeführt.

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Ausbau der Photovoltaik
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Wie bereits umfassend im bisherigen Konzept erwähnt, gibt es in der Region ein großes Potential für Solarthermie, welches bisher schon genützt wird, jedoch gibt es noch etliche Dachflächen (vor allem auf den öffentlichen Gebäuden), welche noch benutzt werden können. Basierend auf dem großen Potential sollen in weiterer Folge geeignete Standorte für die Installation von Photovoltaikanlagen unterstützt werden. Durch die Installation von Photovoltaikanlagen, insbesondere bei öffentlichen Gebäuden, kann die Akzeptanz der Bevölkerung dafür gestärkt werden und es soll zu einer Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung kommen. Zudem zeigt man auch als Region, wie sehr man sich für die Implementierung von erneuerbaren Energieträgern einsetzt, um einerseits einen weiteren Schritt in Richtung Energieautarkie zu erreichen und andererseits den Ausstoß von Abgasen zu reduzieren.</p> <p>Dafür ist es auch notwendig, zu Beginn diverse Informationsabende für alle Interessierten gemeinsam mit den lokalen Unternehmen durchzuführen, um generell Wissen über das vorhandene Potential, die Photovoltaik, dessen Nutzung und Speicherung zu übermitteln.</p> <p>Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit über das Thema Photovoltaik ist genauso geplant wie viele private Beratungen seitens des Modellregionsmanagers und involvierten Experten.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialog mit lokalen Unternehmen und Experten gestartet • Informationsabende organisiert und geplant • Presseaussendungen über Gemeindezeitungen ausgesendet • Private Beratungen gestartet • Photovoltaik auf den kommunalen Gebäuden errichten
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zu Beginn erfolgte eine umfassende Analyse sämtlicher potentiellen Flächen von öffentlichen Gebäuden hinsichtlich der Errichtung von Photovoltaik. Die vorhanden Potentiale sollen entsprechend vorhandener Budgetmittel laufend umgesetzt werden. Je nach Größe der Gemeinde ist geplant ca. 4 – 6 Objekte kurzfristig mit PV auszustatten.</p> <p>Danach erfolgte eine Aufbereitung bzw. ein Zusammentragen von bestehenden Informationen über Photovoltaik.</p> <p>Auch erfolgte eine intensive Abstimmung mit den regionalen Elektrotechnikbetrieben und PV-Errichtern über die den Photovoltaik-Ausbau bzw. allgemein über die Maßnahmenschritte.</p> <p>Seit KEM-Start wurden zahlreiche Förder- und allgemeine Beratungen über die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen durchgeführt.</p> <p>Während der gesamten Maßnahme erfolgte die Durchführung einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung über die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen. In Gemeindenachrichten und sonstigen Kanälen wurde immer wieder auf die Fördermöglichkeiten und anstehenden Termine zu diesem Thema hingewiesen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 8 geeignete kommunale Flächen für Photovoltaikanlagen analysiert und Unterlagen zur möglichen Umsetzung aufbereitet: Erfüllt • Durchführen von 4 Informationsaussendungen: 4 durchgeführt • Durchführung von 30 Beratungen: Erfüllt • Mind. 100 kWp an Photovoltaik-Leistung auf kommunalen bzw. öffentlichen Flächen errichtet: Umsetzung in der 2. Projekthälfte erfolgt. Beispielhaft wurde allein am Dach der Mehrzweckhalle Kirchbach eine PV Anlage mit 150 kW errichtet.

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Fernwärmeausbau und -optimierung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Durch diese Maßnahme soll der Anteil der erneuerbaren Energieträger für die Wärmeversorgung erhöht werden, außerdem soll eine Reduzierung des Wärmeverbrauchs gelingen.</p> <p>Durch den aktuellen Fernwärmeausbau in der Gemeinde Jagerberg gibt es in der Region schon ein bestehendes Know-how, auf welches für den Ausbau in den übrigen Gemeinden zurückgegriffen werden soll.</p> <p>Gemeinsam mit den Kooperationspartnern werden die lokale Nahwärmeversorgung genauestens analysiert und anschließend alle Informationen zu Verbesserungspotentialen, Fehlern, etc. aufbereitet. Dadurch ist es möglich, dass es zu einer noch effizienteren Nahwärmeversorgung der Region kommt.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit regionalen Installateuren aufgenommen • Informationsmaterialien aufbereitet • Ausbau- und Verbesserungspotentiale mit Experten identifiziert
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es erfolgte eine umfassende Forcierung der Fernwärmeverdichtung und des -ausbaus in der ganzen KEM. So sind alle öffentlichen Gebäude der KEM an der Fernwärme angeschlossen. Auch in der 2. Projekthälfte wurde noch weiter auf Verdichtung und Ausbau der bestehenden Fernwärme gesetzt.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgte auch eine Analyse und eine Aufbereitung der lokalen Nahwärmeversorgung, welche vollständig abgeschlossen werden konnte.</p> <p>Auch erfolgte eine Abstimmung mit den Nahwärmebetreibern hinsichtlich Ausbau, Verdichtung, Optimierung und generell über den Status quo.</p> <p>Während dem ersten Umsetzungsjahr erfolgte auch eine entsprechende Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit über den Nahwärmeausbau, wobei diese in der 2. Projekthälfte weiter forciert worden sind. Die Aussendung der Informationsmaterialien bezog sich hierbei auf nicht mehr adäquate Heizsysteme und den alternativen Möglichkeiten in der gesamten Region bei Nahwärmeanbieter anschließen zu können.</p> <p>Auch wurden begleitend Beratung über den Nahwärmeausbau durchgeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 4 x Erstellung und Aussendung von Informationsmaterialien: 4 durchgeführt • 20 Beratungsgespräche über Fernwärme abgehalten: Mehr als 20 abgehalten • 1 Konzept über den Ausbau- und Verbesserungspotentiale der Fernwärme vorhanden: Fertig vorhanden

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Erneuerbare Energiegemeinschaften: Potentialerhebung, Vorbereitung, Unterstützung, Informationsvermittlung, Beratung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Primäres Ziel der Maßnahme „Erneuerbare Energiegemeinschaften“ ist die Erkennung von Potentialen im Zusammenhängen mit erneuerbaren Energiegemeinschaften innerhalb der KEM Saßtal-Kirchbach. Zudem ist auch die Erarbeitung und Vorbereitung von für die Umsetzung notwendigen Rahmenbedingungen von Bedeutung. Es sollen flankierende Informationsvermittlung und Beratung durchgeführt werden. Schließlich soll auch eine Unterstützungsarbeit bei der Umsetzung von erneuerbaren Energiegemeinschaften erfolgen.</p> <p>Projektbeteiligte sind natürlich der Modellregionsmanager, Experten, die Kläranlage Sankt Stefan im Rosental sowie alle beteiligten Betriebe und Personen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potentielle Gemeinschaften in Absprache mit Experten identifiziert • Informationsabende organisiert und durchgeführt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der erste Task dieser Maßnahme war die umfassende Analyse von potentiellen Bereichen der KEM hinsichtlich der Etablierung von erneuerbaren Energiegemeinschaften.</p> <p>Danach erfolgte eine Abklärung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für erneuerbare Energiegemeinschaften.</p> <p>Schließlich wurden auch Informationsvermittlungen und Beratungen über erneuerbare Energiegemeinschaften in Form von Workshops, Präsentationen bzw. Veranstaltungen und Einzelgesprächen durchgeführt. Diese wurden auch in der 2. Projekthälfte angeboten und durchgeführt.</p> <p>Schließlich erfolgte auch eine Vernetzung mit der steirischen Koordinierungsstelle über Energiegemeinschaften, der Energie Agentur Steiermark sowie mit anderen KEM und es wurden bestehende Best Practice der Umsetzung erhoben, um daraus die lessons learned zu generieren.</p> <p>Zudem wurden auch Unterstützungsarbeiten bei der Umsetzung von erneuerbare Energiegemeinschaften durchgeführt. Im Speziellen wurden in zwei KEM-Gemeinden (St. Stefan i.R. und Jagerberg) Erneuerbare Energiegemeinschaften umgesetzt.</p> <p>Ziel dieser Best Practice Beispiele und Umsetzungen ist die Motivation für weitere Erneuerbare Energiegemeinschaften in anderen Gemeinden bzw. in der KEM-Region zu steigern.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 4 potentielle Standorte für erneuerbare Energiegemeinschaften identifiziert: Erfüllt • Durchführung von mind. 40 Beratungen: Erfüllt • Mind. 8 Informationsaussendung an die Bevölkerung: 8 ausgesendet

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Beratungen zur Müllvermeidung und zur Wiederverwendung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Am Anfang der Maßnahme wird die Ist-Situation der Abfallwirtschaft innerhalb der Gemeinden ermittelt und es soll dann durch die Miteinbeziehung diverser lokaler Experten gelingen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und umzusetzen. Diese Ergebnisse werden danach mit der Steuerungsgruppe und den Umweltausschüssen finalisiert und im Anschluss daran den Gemeinderäten präsentiert.</p> <p>Flankierend dazu gibt es bei dieser Maßnahme eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zur Wiederverwendung und Müllvermeidung, durch welche ein Umdenken in der Bevölkerung stattfinden soll.</p> <p>Nach der Erarbeitung der Optimierungsmöglichkeiten gilt es, dieses an den entsprechenden Orten wie Abfallsammelzentren etc. und beim Personal bekannt zu machen, damit diese als gutes Beispiel für die allgemeine Bevölkerung vorangehen können.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei lokalen Experten angefragt • Informationsmaterialien aufbereitet • Erste Optimierungsmaßnahmen erarbeitet
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es wurde eine Analyse der Ist-Situation im Abfallbereich der Region gemeinsam mit Experten und dem Umweltausschuss erstellt.</p> <p>Darauf basierend wurden Verbesserungsmaßnahmen mit den Experten und den Gemeinden abgeleitet und erarbeitet.</p> <p>Schließlich wurden auch Informationsmaterialien über die moderne richtige Mülltrennung und zur Wiederverwendung aufbereitet.</p> <p>Begleitend über die gesamte Maßnahme erfolgte eine Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit über entsprechende Informationsaussendungen.</p> <p>In der 2. Projekthälfte wurde im Rahmen dieser Maßnahme der Schwerpunkt auf die Beratungen gelegt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 1 aufbereiteter Status quo im Abfallbereich: Fertig vorhanden • 4 Optimierungsmöglichkeiten der Mülltrennung und Wiederverwendung erarbeitet: Komplett erfüllt • 4 Informationsaussendungen durchgeführt: Erfüllt • 30 Beratungen über richtiges Mülltrennen und Wiederverwendung durchgeführt: Erfüllt

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Forcierung einer effizienten Innen- und Außenbeleuchtung sowie der kommunalen Straßenbeleuchtung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Kurz zusammengefasst sollen die Vorteile von LED für den Innen- und Außenbereich verbreitet und beraten werden. Die Gemeinden sollen bei der Umrüstung der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED unterstützt werden. Es soll zu einer effizienteren Nutzung elektrischer Energie kommen.</p> <p>Dabei kommt es zu einer Analyse der Einsparpotentiale der einzelnen Gemeinden durch den Einsatz von LED in den öffentlichen KEM-Gebäuden. Es soll dadurch die sinnvolle Nutzung der LED-Technologie veranschaulicht werden. Besonders ein Vergleich zwischen herkömmlichen Leuchtkörpern und den LED's soll veranschaulichen, welches Effizienzsteigerungspotential in den einzelnen Gebäuden und den Gemeinden selbst vorhanden ist.</p> <p>Flankierend dazu sollen mindestens 30 Beratungen über den effizienteren Umgang mit elektrischer Energie durchgeführt werden.</p> <p>Auch wird eine laufende Öffentlichkeitsarbeit zu diesem thematischen Bereich durchgeführt. Durchgeführte Maßnahmen und Erfolge sollen auf den entsprechenden Kanälen (Gemeinde- und KEM-Homepage, Presseaussendungen, etc.) veröffentlicht werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Gebäude fertig analysiert • Informationsmaterialien aufbereitet • Beratungen organisiert
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zu Beginn dieser Maßnahme erfolgte eine Analyse von Einsparpotentialen durch den Einsatz von LED im Gebäudeinneren der öffentlichen KEM-Gebäude.</p> <p>Es erfolgte eine Unterstützung bei der Umrüstung der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED. Hierzu ist eine Forcierung in der 2. Projekthälfte umgesetzt worden. Schon vorab der KEM war ein hohes Maß an LED Umstellung vorhanden. In weiterer Folge ging es auch um Objektbeleuchtung, sowie um Optimierungsmaßnahmen von Einschaltzeiten.</p> <p>Auch im Außenbereich (Kirchen, Geschäfte, private Parkplätze etc.) wurde in der ersten Projekthälfte eine effiziente Beleuchtung forciert, welche in der 2. Projekthälfte mit Nachdruck weiterurgiert wurde. Dabei hat die KEM die Gemeinden bzw. auch die Vereine darauf aufmerksam gemacht, wo bei den kommunalen Flächen bzw. dem Vereinsgelände unbedingt auf LED umgestellt werden sollte.</p> <p>Zudem erfolgten auch Informationsaussendungen zur Durchführung einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit über den Einsatz von LED (innen und außen). In öffentlichen Aussendungen und in Einzelgesprächen mit Sanierungswerbern wurde auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen.</p> <p>Schließlich wurden auch begleitende Beratungen über den Einsatz von LED (innen und außen) durchgeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Analyse von öffentlichen Gebäuden hinsichtlich LED-Innenbeleuchtung: Erfüllt • 30 Beratungen für Gewerbe, Haushalte und Kommunen abgehalten: Erfüllt • 8 Informationsaussendungen an die Bevölkerung: 8 ausgesendet

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Maßnahmenbündel zum Tausch von Ölkesseln
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Zu Beginn erfolgt eine Abstimmung mit den regionalen Umsetzungspartnern. Es ist dadurch dann möglich, über die Rauchfangkehrer im speziellen und über die Installateure eine Informationswelle einzuleiten.</p> <p>Die Beratungen werden ebenfalls als wichtiges Ziel dieser Maßnahme angesehen. Nachdem es gelungen ist, alle wesentlichen Informationen (Förderungen, Kosten, Vorteile, Zeitdauer, etc.) zusammenzutragen, wird man als Endkunde umfangreich beraten und bei Wunsch auch durch die Tauschphase begleitet.</p> <p>Dadurch, dass in der Region noch viele Ölheizungen zu finden sind, werden durch die Tauschaktionen die CO₂-Emissionen im Heizbereich wesentlich reduziert. Es gelingt, den Ausstoß von Treibhausgasen von Ölheizungen und Ölkesseln durch den Umstieg und die verschiedenen Schritte der Maßnahme im Bereich der Wärme deutlich zu reduzieren. Außerdem gelingt es durch die bestehenden Strukturen der Region (z. B. Biogasanlage in St. Stefan), sich als Vorbildregion zum Thema Heizen zu etablieren.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Experten und Unternehmen eingeleitet • Diverse Beratungen und Initiativen organisiert • Presseaussendungen an die Bevölkerung über Gemeindezeitungen • Ölkessel ausgetauscht
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der erste Schritt dieser Maßnahme beinhaltete die Bewerbung der aktuell guten Förderbedingungen und die Einleitung einer Kooperation mit den für die KEM relevanten Rauchfangkehrern und Installateuren.</p> <p>Auch erfolgten die Aufbereitung und das Zusammentragen von bestehenden Informationen und Förderungen über den Tausch von fossilen Heizungen.</p> <p>Auch erfolgte eine laufende Abstimmung mit den regionalen Installateuren und Rauchfangkehrern über die Verwendung von Heizöl-Alternativen bzw. allgemein über die Maßnahmenschritte, wobei eine Forcierung des Tasks in der 2. Projekthälfte stattfand. Von Seiten der KEM wurde auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen und die Tarifsituation sowie die optimalen Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Heizsysteme besprochen.</p> <p>Über die gesamte Maßnahme hinweg erfolgte eine Förder- und allgemeine Beratung über den Tausch fossiler Heizungen.</p> <p>Schließlich erfolgte auch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung über den Tausch von fossilen Heizungen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • 40 Beratungen für Ölkesselbesitzer: Erfüllt • 6 Informationswellen zum Thema Ölkesseltausch: Erfüllt • 1 aufbereiteter Flyer über relevante Informationen und Förderinformationen: Erfüllt • Austausch von mindestens 35 alten Ölheizungen mit erneuerbaren Heizsystemen: Komplett erledigt Durch die großzügigen Fördermöglichkeiten wurden die Ziele aus diesem Titel mehr als übertroffen.

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Energetische Buchhaltung in ausgewählten öffentlichen Gebäuden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Mittels dieser Maßnahme soll die energetische Buchhaltung die Energieverbräuche in den berücksichtigten öffentlichen Gebäuden überwacht und kontrolliert werden können. Dadurch sollen Analysen der Verbräuche möglich sein, eine Identifikation von Energiefressern kann erfolgen, anschließend kann man diese unter Kontrolle bringen und verbessern. Als Endresultat steht die Senkung des Endenergieverbrauchs im Vordergrund. Diese sollen dabei auch eine Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit einnehmen.</p> <p>Auch in anderen KEM-Regionen konnten mit dieser Maßnahme große Erfolge gefeiert werden. Möglichkeiten zur Optimierung gibt es einige, zum Beispiel durch eine Sensibilisierung der Verbraucher und einer Schulung des Personals in den öffentlichen Gebäuden. Wichtig ist hierbei, dass das genaue Vorgehen der Energiebuchhaltung den Teilnehmern genau erklärt wird, um Unklarheiten zu beseitigen und dementsprechend den größtmöglichen Erfolg abzusichern. So sollen die Strom- und Wärmemengenzählerstände abgelesen und dokumentiert werden. Dadurch kann man durch einen Vergleich mit dem Vorjahr auch den Erfolg messen. Ziel ist die Reduktion der Strom- und Wärmemenge. Die Erfassung erfolgt in Kooperation mit jenen Personen, welche Zugang zum Energieverbrauch haben, wie etwa Hausverantwortliche, Schulwarte, Gemeindepersonal etc.</p> <p>In der KEM werden dabei öffentliche Gebäude, wie Amtsgebäude, Kindergärten, Schulen und auch Bauhöfe in Betracht gezogen und ausgewählt. Zu Beginn gibt es einen einführenden Workshop, um hinsichtlich der Durchführung und Abwicklung der Energiebuchhaltung zu informieren. Für Zwischenergebnisse werden Evaluierungsworkshops durchgeführt.</p> <p>Als Abschluss werden die Ergebnisse öffentlich gemacht, damit die Energiebuchhaltung auch als Vorbild für Energieeinsparung in der KEM wird.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation, Planung und Durchführung der Einführungsworkshops abgeschlossen • Einführung der energetischen Buchhaltung in ausgewählten öffentlichen Gebäuden • Durchführung von zwei Evaluierungsworkshops
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es erfolgte bei einem ersten Schritt die Abklärung der Rahmenbedingungen zur Einführung einer Energiebuchhaltung. Dazu wurden in allen 4 Gemeinden Evaluierungsworkshops durchgeführt, um abzugrenzen, wo wird gestartet.</p> <p>Danach erfolgten die Gebäudeauswahl und die Vorbereitung der Energiebuchhaltung. Im ersten Schritt wurden öffentliche Gebäude wie z.B. Schule, Kindergarten und Gemeindeämter ausgewählt.</p> <p>Schließlich wurde mit den Erhebungen der Verbräuche gestartet. Die erhaltenen Daten wurden dementsprechend aufbereitet.</p> <p>Es folgte die Ergebnisvermittlung an die Verantwortungsträger und NutzerInnen im 2. Projektjahr.</p> <p>Auch die Berichterstattung über die Ergebnisse ist im 2. Umsetzungsjahr umgesetzt worden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der energetischen Buchhaltung in 8 öffentlichen Gebäuden: Abgeschlossen • 4 Berichterstattungen über die Ergebnisse der Energiebuchhaltung: 4 Berichte veröffentlicht • Abhaltung von einem Einführungs- und 4 Evaluierungsworkshops: Einführungs- und Evaluierungsworkshop abgehalten

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Stromspeicher mit besonderer Schwerpunktsetzung auf neuralgische öffentliche Orte/Gebäude forcieren
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Im Rahmen dieser Maßnahme gilt es, die Umsetzung von Stromspeichern an neuralgischen Orten sowie generell in der KEM voranzutreiben.</p> <p>Zu Beginn wird in Abstimmung mit Experten ermittelt werden, welcher kommunalen Standort hierfür geeignet sind.</p> <p>Außerdem sind Informationsveranstaltungen zu organisieren. Auch sind mehrere Beratungsoffensiven zum Thema Stromspeicher sowie deren Zusammenhang mit der Photovoltaik, welcher in der Region ein riesiges Potential besitzt, vorgesehen.</p> <p>Mit der laufenden Öffentlichkeitsarbeit soll es zudem gelingen, innerhalb der Bevölkerung eine Bewusstseinsbildung vermehrt zu forcieren.</p> <p>Beteiligte Akteure sind neben dem Modellregionsmanager und den Gemeinden lokale Elektronikunternehmen und Stromspeicherlieferanten.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Expertenmeinung zum Thema eingeholt • Informationsaufbereitung abgeschlossen • Planung und Organisation von Informationsabenden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es erfolgte bei einem ersten Schritt die Erhebung potentieller Stromspeicher-Standorte bei neuralgischen öffentlichen Gebäuden. Die Umsetzung bei ausgewählten Standorten erfolgte in der 2. Projekthälfte. Die Installation der Stromspeicher erfolgte auch in Hinblick als kurzfristigen Netzersatz.</p> <p>Flankierend erfolgte die Informationsvermittlung über den Einsatz von Stromspeichern im Allgemeinen. In öffentlichen Aussendungen, bei Vorträgen und vielen Einzelgesprächen wurde das Thema Stromspeicher im wieder aufgegriffen.</p> <p>Auch wurden 30 Beratungen für Stromspeicher durchgeführt.</p> <p>Die Organisation einer Veranstaltung über Stromspeicher ist erfolgt, diese wurde im Frühjahr 2023 umgesetzt. Der beispielhafte Einsatz, die Fördermöglichkeiten und Zweck von Stromspeicher wurde anhand von Beispielen untermauert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 4 neuralgische Standorte für Stromspeicher im kommunalen Bereich identifiziert: Abgeschlossen • Mind. 8 Informationsvermittlungen über den Einsatz von Stromspeichern: 8 durchgeführt • Mind. 30 Beratungen über den Einsatz von Stromspeichern: Erfüllt

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: Umfassende energetische Sanierung der Halle in Kirchbach

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Modellregion Sasstal – Kirchbach

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Thermische Sanierung der Mehrzweckhalle Kirchbach inkl. Umstellung der Fernwärme ausgehend vom bestehenden Energieträger Heizöl. Installation einer PV Anlage von 150 kWp sowie eines Energiespeichers von 60 kWh. Die Warmwasserbereitung wurde komplett erneuert. Die Lüftungsanlagen wurden getauscht und mit Wärmerückgewinnung ausgeführt. Durch die neue Gebäudeleittechnik kann ein Energiemanagement durchgeführt werden.

Projektkategorie:

x Erneuerbare Energie:

x Photovoltaik; Solarthermie; Wind; x Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

x Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; x Sonstiges

Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

x Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

x Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson: Modellregions-Manager

Name: Josef Schweigler

E-Mail: office@sasstal-kirchbach.at

Tel.: 0664/3890746

Weblink: www.sasstal-kirchbach.at

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*: Die Mehrzweckhalle Kirchbach befindet sich mitten im Ort der Marktgemeinde Kirchbach. Diese Veranstaltungshalle ist in der Region sehr beliebt und auch sehr gut ausgelastet. Die ursprüngliche Errichtung der Halle war in den 80 er Jahren. Dem Alter entsprechend waren die Bauphysik als auch die technische Gebäudeausrüstung nicht mehr zeitgemäß. Die Marktgemeinde Kirchbach hat sich entschlossen eine umfassende Sanierung für die Mehrzweckhalle durchzuführen. Die Vorbildwirkung dieses Projektes hat einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Die Mehrzweckhalle Kirchbach ist ein Begriff in unserer Region und wird nicht nur von Seiten der Marktgemeinde Kirchbach genutzt. Hier werden Sportveranstaltungen, Turniere, Messen, Ausstellungen, Bälle usw. ausgetragen. Infolge der ca. 40 Jahren alten Substanz und Gebäudetechnik hat sich die Gemeinde Kirchbach entschieden die Veranstaltungshalle durch eine Generalsanierung aufzuwerten. Da das Gebäude auch für den Schulbetrieb genutzt wird, hat man sich entschieden den Umbau in drei Abschnitten

durchzuführen. Im ersten Abschnitt wurde die Warmwasserbereitung umgestellt bzw. sämtliche Nasszellen saniert. In diesem ersten Schritt erfolgte auch die Umstellung auf Fernwärme. Als zweiter Projektschritt wurde die Dachsanierung durchgeführt als auch der Hallenboden erneuert und gedämmt. Im Zuge dessen wurden auch Lüftungsanlagen getauscht und mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die Hallenbeleuchtung wurde auf LED umgestellt. Das komplette Heizsystem wurde auf Niedertemperatur umgestellt. Im Zuge der Dachsanierung wurde auch eine PV Anlage mit 151 kWp inklusive Stromspeicher installiert. In einem dritten Projektschritt wird die Gebäudehülle inkl. Fenstertausch in Angriff genommen. Als Erfolgsfaktoren gelten die Energieverbräuche vor und nach der Sanierung sowie die daraus generierte CO2 Einsparung. Die Ergebnisse sind gut nachvollziehbar und werden dokumentiert. Aus diesem Titel wird zu diesem Projekt weitere Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Ablauf des Projekts:

Das Projekt wurde im Jahr 2021 gestartet bzw. haben zu diesem Zeitpunkt die Planungsleistungen begonnen. Die ersten Arbeiten wurden mit den Sommerferien 2021 koordiniert und wurden gegen Ende dieser abgeschlossen.

Die ersten Ansprechpartner waren Gemeindevertreter als auch ein Planungsteam. Als Experten wurden Architekten und Fachplaner von Seiten der Gemeinde hinzugezogen. Die Gemeinde hat eine Steuerungsgruppe für das Projekt eingerichtet. Sämtliche Leistungen zu diesem Projekt wurden öffentlich ausgeschrieben.

In einem dritten Bauabschnitt werden noch sanitäre Anlagen getauscht bzw. eine kleine Gastküche umgesetzt. Diese Arbeiten sind gemäß dem Terminplan mit Ende August 2024 abgeschlossen.

Kosten:

Die kompletten Umbaukosten einschließlich auch gestalterischer Elemente sowie der Außenanlagen betragen ca. 4,0 Mio EUR. Bezugsnehmend der thermischen Sanierung, bzw. Verbesserung der Bauphysik sind erhebliche Einsparungen an Energiekosten zu erwarten. Gleichzeitig wurde auch die komplette Beleuchtung auf LED umgestellt.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Alleine durch die Umstellung von Heizöl auf die regionale Fernwärme können 108 Tonnen CO2 pro Jahr eingespart werden. Durch die Reduktion der Heizlast sowie durch Installation von Wärmerückgewinnungsanlagen ergeben sich weitere THG Einsparungen. Infolge der neuen PV Anlage mit 151 kWp wird das bestehende Flachdach bestens genutzt um grünen Strom zu produzieren.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Es sind keine Auszeichnungen erfolgt, aber es wurden auch keine Rückschläge eingefahren. Somit wurden alle Projektziele erreicht.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Das Projekt wurden in mehreren Abschnitten abgewickelt. Trotz Umbauarbeiten war die Mehrzweckhalle fast durchgehend in Betrieb. Die Halle musste für die Schulen weiterhin als Turnsaal zur Verfügung gestellt werden. Wesentliche Sanierungsarbeiten wurden mit dem Zeitplan der Schulferien koordiniert. Durch die ausgezeichnete Koordination der Gemeinde, der Schulen und allen Projektbeteiligten konnte das Projekt reibungslos umgesetzt werden. Durch die notwendigen Sanierungsmaßnahmen sind auch neue gestalterische Elemente in den Umbau eingeflossen. Beispielhaft die Umstellung auf eine Niedertemperaturheizung mit einem Schwingbodenheizsystem. Die Halle wirkt wesentlich ansprechender als vor der Sanierung. Die Behaglichkeit konnte deutlich erhöht werden. Im ersten Schritt wurde die Halle auf Fernwärme umgestellt. Durch die thermische Sanierung konnte der Verrechnungsanschlusswert der Fernwärme deutlich gesenkt werden. Die Sanierung wurde in Etappen durchgeführt. Dies ist womöglich auch vorteilhaft die Kosten besser zu verteilen. Grundsätzlich sollte jedoch immer ein umfassendes Konzept geplant und die Endlösung im Auge behalten werden.

Projektrelevante Webadresse:

<https://www.kirchbach-zerlach.at/>